

sich HEINZ MUNDING zunächst mit „Evolution und Geschichtsbewusstsein“. LUDWIG HAAG und ELISABETH STERN stellen äußerst signifikante Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erhebung vor, die sich „auf mögliche kognitive Transfer-Effekte durch den Lateinunterricht sowie auf dessen Effekte auf motivationale Variablen“ konzentrierte. Die für Latein nicht immer positiven Ergebnisse bestätigen die Einsicht von KLAUS WESTPHALEN aus dem Jahre 1971(!): „Die Krise des Lateinunterrichts beruht nicht auf dem Effektivitätsproblem, sondern auf dem Motivationsproblem.“ (AU 5/1972: 9) Das schwarz-weiße Miniposter, von dem man sich leicht selbst eine Folie herstellen kann, präsentiert diesmal eine archaische Metope, auf der Perseus die Medusa tötet (Analyse und Kommentar von ANGELA STEINMEYER-SCHAREIKA). Die das Heft abschließenden Hinweise auf Bücher und Medien stehen diesmal ganz im Zeichen des Hefthemas und lesen sich wie eine Werbung der einzelnen Verlage für ihre speziell konzipierten Textausgaben. Vertreten sind die Reihen *Transit* (Buchner), *Officina* (Klett), *Tolle lege* (Cornelsen) und *Clara* (Vandenhoeck & Ruprecht).

MARTIN SCHMALISCH, Berlin

In Heft 5/2000 der Zeitschrift **Anregung** geht B. DUNSCH in seiner Untersuchung „Das Tusculanen-Proömium: Epochenwechsel von der griechischen zur römischen Philosophie“ (298-319) den Fragen nach, ob es in Rom einen Epochenwechsel zwischen dem Philosophieren in griechischer Sprache und dem Philosophieren in lateinischer Sprache gegeben hat und wie die Bedeutung des Wirkens Ciceros auf das Philosophieren in Rom einzuschätzen ist. – D. PAPADIS zeigt in seinem Aufsatz „Regent und Gesetz in Platons Dialogen Politeia und Nomoi“ (320-327), dass diese beiden zentralen Begriffe sich und die politische Philosophie Platons erst durch ein kombinatorisches bzw. komplementäres Verständnis beider Werke erschließen. – R. SENONER (342f.) stellt als Text für die Reifeprüfung Latein am Humanistischen Gymnasium in Italien 2000 eine Passage aus Vitruv (1,11-13) über die Ausbildung des Archi-

tekten vor. – Den Literaturbericht „Griechisch 2000“ mit kommentierten Hinweisen auf zahlreiche Neuerscheinungen legt ST. BRENNER (344-348) vor. – Kollegen, die in ihrem Bundesland eigene Abiturvorschläge entwerfen müssen, können sich von den umfangreichen „Aufgaben der Abiturprüfung an den Gymnasien in Bayern 2000, LK Latein“ (349-358) inspirieren lassen.

Im **Gymnasium**, Heft 5/2000, stößt man auf folgende Aufsätze: G. WÖHRLE, „Aspekte psychosomatischen Denkens in der antiken Medizin und Philosophie“ (383-389), stellt fest, dass eine psychosomatische Theorie bereits bei Aristoteles zu finden ist, auch wenn der Begriff Psychosomatik erst 1818 in einem Lehrbuch auftaucht. – L. THOMMEN sucht nach Erklärungen für „Spartas fehlende Lokalgeschichte“ (399-408: warum hat der Peloponnesische Krieg in Sparta im Gegensatz zu Athen keine eigene Geschichtsschreibung hervorgebracht? – „Die Eigenart der Taciteischen Vorstellung von der Urzeit in ann. 3,26“ (409-424) skizziert W. HEILMANN unter Berücksichtigung von Seneca epist. 90, Ovid, Met. 1,89-93, Hesiod, Arat und Sallust, Cat. 2,1. – ST. FREUND behandelt einen ergiebigen Aspekt der Auseinandersetzung zwischen Heidentum und Christentum: „*Philosophorum supercilium contemnimus*. Überlegungen zur Bewertung der Philosophie im ‚Octavius‘ des Minucius Felix“ (425-434).

„Echnaton und Nofretete“ sind das Titelthema in Heft 10/2000 S. 10-34 von **Damals** mit zahlreichen Abbildungen und alltagsbezogenen Beiträgen. – In Heft 11/2000 ist eine doppelseitige Anzeige der F.A.Z. („Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“) zu vermerken (46f.), die Frau NOELLE-NEUMANN Zeitung lesend inmitten eines Tempels quasi als Pythia des 20. Jahrhunderts zeigt.

„Armut“ ist das Thema der Zeitschrift **Geschichte lernen** (Heft 78, 2000), vor allem mit Beiträgen zum Mittelalter, zur frühen Neuzeit und zum 19. Jahrhundert. Zu notieren ist der Beitrag von TH. DOEPNER „Mittelalterliche Caritas. Elisabeth von Thüringen in der Heiligenvita“ (54-60).

Ein besonders schönes Heft ist den Herausgebern von **Welt und Umwelt der Bibel** gelungen,

das Heft 18,2000 über „Christus in der Kunst. Von der Renaissance bis in die Gegenwart“, das auf über 80 Seiten eine Fülle von Bildmaterial und entsprechende *Links* als Interpretamente zur Lektüre neutestamentlicher Texte enthält.

Die **Antike Welt**, Heft 5,2000, liefert erneut „Grandiose Ausblicke. Neue Einblicke in das Palastleben der römischen Kaiser. Dokumentation und bauhistorische Untersuchung der ‚Domus Severiana‘ auf dem Palatin in Rom“ (445-457). Die Autoren sind alle an der TU Cottbus tätig: A. HOFFMANN, B. RITTER, U. WEFERLING und ULRIKE WULF-RHEIDT. – „Das Feige(n)blatt“ nimmt sich R. WÜNSCHE zum Thema: er informiert über die gleichnamige Sonderausstellung in der Glyptothek in München (507-510). Schon Christian Morgenstern spottete ‚über die Menge der Feigenblätter‘, die in der Glyptothek (er nennt sie witzigerweise Kryptothek!), so freigebig verstreut sind, als hätte ein Orkan im Sykomorenwald (Feigenbaumwald) gewütet.‘ Dem heutigen Feigenblattbetrachter fällt übrigens schnell auf, dass die Feigenblätter allesamt die Form von Weinblättern haben, da sich die Kleidung Adams und Evas wegen ihrer tief und mehrfach eingelappten Form zur vollkommen sittlichen Bedeckung wenig geeignet hat. – Den Triumph des Cn. Pompeius Magnus (28./29. September 61 v.Chr. nimmt TH. KISSEL zum Anlass für einen Rückblick in die antike Welt (526f.). – Inhaltlich auch für den Unterricht interessante Sonderforschungsbereiche (*mos maiorum*, römische Tugenden) an der TU Dresden stellt M. JEHNE vor: „Texte, Rituale und die Stabilität der römischen Republik“. Informationen sind über das Internet abrufbar: <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~sfb537/ger7index2.html>. In der Rubrik „*Renovatio Linguae Latinae*“ schreibt B. C. WITTE (Vorsitzender des ‚Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute (ASKI)‘ über ein „Erfülltes Leben mit Latein“ (557f.).

Im **Mitteilungsblatt des Landesverbandes NRW** 3/2000 berichtet M. KOHLE von weitgehend positiven Erfahrungen mit einem neuen Fremdsprachenkonzept: „Latein und Englisch in einem Zug. Beginn mit zwei Fremdsprachen gleichzeitig in Klasse 5“ (3-5). – G. KNEIBLER

lässt die „10. Preisverleihung im Bundeswettbewerb Fremdsprachen S I – Latein in NRW am 5. Juni 2000“ (5-7) Revue passieren. – In den **Mitteilungen des LV Baden-Württemberg** 2/2000 erinnert B. SEIDENSTICKER mit dem Beitrag „Hellas und Hesperien“ (3f.) an den 100. Geburtstag Wolfgang Schadewaldts. – BARBARA BAUER schreibt über die „Geburtstagsfeier für eine lateinische Dichterin: Anna Elissa Radke“ (9ff.). – T. BECHTHOLD-HENGELHAUPT macht einen Vorschlag zur Nutzung des Internet im LU: „Staatstheorie bei Augustinus – Texte aus dem Internet“ (11f.); eine kommentierte Linkliste ist bereitgestellt unter <http://www.w4.de/~tbhahfn/augustinus.htm>, auch zu erreichen unter <http://www.hengelhaupt.de>. – Auf den „Landeswettbewerb Alte Sprachen 2000“ blickt H. HEATH zurück (14f.). – E. STREITBERGER lädt Kolleg/innen ein, Materialien für Latein als 3. Fremdsprachen abzurufen: <http://www.dbg.rt.bw.schule.de/lehrer/streiten/latein/latmat/material.html>. –

Einen Rückblick auf den Wettbewerb Alte Sprachen 1999 gibt es auch von W. JARECKI im **Mitteilungsblatt des LV Niedersachsen** (zus. mit den LV Bremen und Hamburg) Heft 2,2000,6-8 und 10-20. – In den **Litterae Saxonicae**, H. 2/2000, werden die Themen für das Abitur für Grund- und Leistungskursteilnehmer vorgestellt: „Das sächsische Latein-Abitur 2000“ (6-15). Außerdem gibt es einen Rückblick auf das Bundessprachenfest in Dresden (15f.) und die Preisverleihung beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen. Den erstmals vergebenen Preis des DAV errang die Klasse 9mL des Vitzthum-Gymnasiums Dresden mit dem englisch-lateinischen Stück „Romani in saxis - Romans on the rocks“, das auszugsweise S. 17-20 abgedruckt ist. Die Texte der Stücke der sächsischen Landes- und Bundespreisträger 1999 und 2000 können gegen Zusendung eines 10-DM-Scheins für Kopie und Porto bezogen werden bei Dr. Matthias Korn, Förstereistraße 2, 01099 Dresden.

JOSEF RABL